

Innere Strukturen und die „Großen Reformen“

■ Strukturen Russlands im 19. Jahrhundert

- **Heilige Allianz:** Christentum als Leitlinie politischen Handelns → Abwehr liberaler und konstitutioneller Kräfte (Russland, Österreich, Preußen)
- **Autokratie** (griech: Selbstherrschaft): zentral verwalteter Obrigkeitsstaat mit absoluter Macht des Herrschers, gestützt auf Armee und Polizei
- **Orthodoxe Kirche**
- **Grundherrschaft und Leibeigenschaft**
- **Vielvölkerstaat**

Opposition (vgl. Kapitel „Politische Bewegungen und Parteien“)

► **Westler**

- Europäisierung Russlands
- Forderung nach bürgerlichen Freiheiten

► **Slawophile**

- Erneuerung Russlands durch Wiederbelebung altslawischer Traditionen (z. B. Bauerngemeinde)
- Stärkung des Gemeinschaftsgefühls
- Harmonie zwischen Volk und Herrscher

■ Die Reformpolitik (Zar Alexander II.)

- **Auslöser: Niederlage im Krimkrieg** (1853-1856) gegen das Osmanische Reich, Frankreich, England
→ Aufzeigen struktureller Schwächen
→ **Erfordernis innerer Reformen**
- **Bauernbefreiung** (1861)
 - Aufhebung der Leibeigenschaft → **persönliche Freiheit** der Bauern
 - **keine Aufteilung** des Gutlandes, **sondern** weiterhin Besitz des Gutsherrn und Überführung an die **Dorfgemeinde (Mir)**
 - somit Erhalt der Güter als Wirtschaftseinheiten (wichtig für das Exportgetreide)

Romanow-Dynastie:

Alexander I. (1801-1825)
Nikolaus I. (1825-1855)
Alexander II. (1855-1881)
Alexander III. (1881-1894)
Nikolaus II. (1894-1917)

Mir (Obschtschina):

- Bauerngemeinde (Dorfgemeinde) mit **Kollektivbesitz**
- ständige **Neuverteilung** und periodische Nutzung des Landes (Mir als Umteilungsgemeinde)
- **Gesamthaftung** für Steuern und Schulden
- Polizeigewalt
- Bezugnahme auf die **altslawische Tradition** – von den Slawophilen vertreten

- unentgeltliche Zuteilung eines kleinen Landgebietes („**Bettleranteil**“) – für Existenzsicherung nicht ausreichend
- weiterer Landerwerb nur mit hohen Zahlungen an den Gutsherrn möglich
- **Gesamthaftung** des Mir verhindert Abwanderung von Bauern in die Städte und ihre Proletarisierung in der Industrie

* **Bewertung der Bauernbefreiung**

- geringer Eigenbesitz der Bauern erfordert zusätzliche Pacht von Land
- geringe Produktivität wegen fehlender Modernisierung
- Landbesitz der Bauern zu gering, verstärkt durch starkes Bevölkerungswachstum

Enttäuschung der Bauern

- zwar rechtliche Freiheit
- jedoch oft wirtschaftliche Verschlechterung

Fortsetzung >>>>>

- **Dezentralisierung der Verwaltung** (1864/1870)
 - Schaffung von Selbstverwaltungsorganen („semtsw“) in den Gouvernements, Kreisen und Städten
 - Schaffung von städtischen Parlamenten (Duma) mit eingeschränktem Wahlrecht
- **Justizreform** (1864)
 - Unabhängigkeit der Gerichte
 - Öffentlichkeit der Verfahren
- **Heeresreform** (1874)
 - Einführung der allgemeinen Wehrpflicht
 - Vereinheitlichung und Vereinfachung der Kommandostrukturen
- **Bildungsreform** (1863/1864)
 - Autonomie der Universität
 - Erleichterung des Zugangs zu Schule und Universität für Kinder aus Unterschichten

★ **Bewertung der Großen Reformen**

- ☒ Wichtiger Schritt zur Modernisierung Russlands – Reformen nach westeuropäischem Vorbild, besonders beeinflusst von den Preußischen Reformen
- ☒ Justizreform als weitestgehende und damit beste Reform
- ☒ jedoch **Spannungsverhältnis zwischen Liberalisierung und fortbestehender Autokratie**
- ☒ **Enttäuschung** in weiten Bevölkerungsschichten über das zu geringe Ausmaß der Reformen → Radikalisierung der akademischen Intelligenz aus Adel und Bürgertum → Terror und Attentate (1881 auf Alexander II.)
- ☒ Ziel der Verhinderung einer Revolution ist letztlich gescheitert

■ **sozioökonomische Situation**

- Fehlen eines kapitalkräftigen Bürgertums
- **Staat** als wesentlicher Kapitalgeber
- **Eisenbahnbau** (z. B. Transsibirische Eisenbahn) als Schrittmacher für den Aufbau einer Schwer- und Rüstungsindustrie
- verstärkte Investition **ausländischen Kapitals** durch Stabilisierung der russischen Währung
- **Urbanisierung**: Anstieg der städtischen Bevölkerung
- **Sozialstruktur**:
 - schwach ausgeprägtes **Bürgertum**
 - Dominanz von **Bauern** (80 %), überwiegend Kleinbauern, 15 % der Bauern sind Kulaken (reiche Bauern)
 - relativ wenige **Industriearbeiter** (2 %), aber besonders radikal (Entfremdung, mangelnde Integration)
 - **Intelligenzija**: Gebildete aus allen Schichten, die eine oppositionelle Haltung zum zarischen System einnahmen

} zunächst geringe Industrialisierung
90er Jahre verstärktes Industriewachstum (Finanzminister Witte)

★ **Ergebnisse:**

- Industrialisierung von oben
- Kapitalmangel
- Industrialisierungsrückstand gegenüber West- und Mitteleuropa
- rückständige Sozialstruktur

Außenpolitik und Imperialismus in Russland

■ Expansion: Kontinentalimperialismus

	Erwerbungen / Einflussnahme	Konflikte mit ...
Sibirien Ferner Osten	• Erwerb des Amur- und Ussuri-Gebietes („Ungleiche Verträge“ mit schwachem China) 1868/1870 • Bau der Transsibirischen Eisenbahn (1891-1904) • Gründung von Wladiwostok („Beherrsche den Osten“) 1860 • Einflussnahme in Sinkiang und der Mongolei • Stoßrichtung Mandschurei und Korea (Bau der Mandschurischen Eisenbahn) • Verkauf Alaskas an die USA (1867)	Japan
Mittelasien (Turkestan)	• 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts: Kasachstan • Usbekistan (1860-1873), dabei Chanate Buchara (1868) und Chiwa (1873) nur unter russischem Protektorat • Bau der Transkaspischen Eisenbahn (1881-1899) • Stoßrichtung Afghanistan / Indischer Ozean	Großbritannien
Kaukasus	• allmähliche Eroberung der Kaukasusregion im 19. Jahrhundert	Osman. Reich Persien
Balkan	• Stoßrichtung Konstantinopel / Meerengen (Bosporus und Dardanellen) mit Zugang zum Mittelmeer • Einfluss auf die slawischen Völker auf dem Balkan (v. a. Bulgaren, Serben) mittels Panslawismus	Osman. Reich Österreich-Ungarn (Großbritannien)

Panslawismus: Einheitsbestreben aller slawischen Völker

- kultureller Panslawismus: Zusammengehörigkeitsbewusstsein durch Gemeinsamkeiten in Sprache und Kultur – Führungsrolle der orthodoxen Kirche
- politischer Panslawismus: Vereinigung der Slawen unter Führung Russlands

Motive des Imperialismus:

- nationales Sendungsbewusstsein – Überlegenheitsgefühl der Russen (z. B. Dostojewski)
- Behauptung der Macht gegenüber den anderen imperialistischen Mächten – zusammen mit der Industrialisierung von oben
- Überwindung der inneren Probleme durch außenpolitische Erfolge

■ Russifizierung

• Russland als Vielvölkerstaat

- | | | | | | |
|-----------------------|------|------------|-----|------------------|-----|
| - Russen (Großrussen) | 44 % | - Deutsche | 1 % | - Kaukasusvölker | 1 % |
| - Ukrainer | 18 % | - Polen | 6 % | - Kasachen | 3 % |
| - Weißrussen | 5 % | - Juden | 4 % | - Usbeken | 1 % |
- usw.

• Methoden der Russifizierung

- Einführung der russischen Sprache in Verwaltung, Justiz und Schule
- Erschließung des Landes (z. B. Eisenbahnbau)
- Unterdrückung nichtrussischer Kulturen
- Vertreibung von Völkern (z. B. Krimtataren, Tscherkessen)
- Diskriminierungen und Pogrome der Juden

Die Revolution von 1905 und ihre Folgen

■ Revolution von 1905

• Ursachen: Erblast ungelöster Probleme

- Autokratie – keine Verfassung, keine Volksvertretung
- finanzielle Belastung durch Industrialisierung
- Enttäuschung über die Bauernbefreiung
- Opposition im Untergrund – Ausübung von Terror

• Anlass: Niederlage im russisch-japanischen Krieg 1904/05

• Verlauf:

- Petersburger Blutsonntag (9./22. Januar 1905): friedliche Demonstration mit Petition an den Zaren endet mit einem Blutbad
- Meuterei auf dem Panzerkreuzer „Potemkin“ (Juni 1905)
- Arbeiterstreiks und -demonstrationen in den größeren Städten
- Generalstreik (Oktober 1905)
- Bildung von Sowjets (Räte): direkt gewählte, jederzeit abrufbare Vertreter der Arbeiter

Rätesystem

- Proletarier als bestimmende Schicht
- Betriebe als Basiseinheiten
- einheitliche Willensbildung des Kollektivs
- Räte als System von Delegationskörperschaften (Pyramide)
- keine Parteien, keine Verbände
- imperatives Mandat, Ämterrotation
- keine Gewaltenteilung (nach Aufhebung der Klassenherrschaft)
- neues Menschenbild: kein persönliches Machtstreben, soziale Gleichheit

Gegenkonzept
zum parlamen-
tarischen System

Marxismus als
Basis

■ Folgen der Revolution: Zugeständnisse des Zaren Nikolaus II.

- **Oktobermanifest** (17./30. Oktober): Versprechen bürgerlicher Freiheiten und einer gesetzgebenden Volksvertretung

- **Verfassung von 1906** („Grundgesetze“)

- Gewährung eingeschränkter bürgerlicher Freiheiten (z. B. Versammlungsfreiheit, Meinungsfreiheit)
- Einrichtung einer gesetzgebenden Volksvertretung (Staatsduma) mit indirektem und ungleichem Wahlrecht, später noch stärker eingeschränkt
- starke Kompetenzen für den Kaiser (Zar)
 - Ernennung und Entlassung der Regierung
 - alleinige Entscheidungsbefugnis über Außenpolitik und Militärwesen
 - Auflösung der Staatsduma
 - Vetorecht gegen Gesetzesvorlagen

„Scheinkonstitutionalismus“?
(Max Weber)

- zwar gewisse Selbstbeschränkung des Zaren
- jedoch weiterhin große Vollmachten für den Zaren

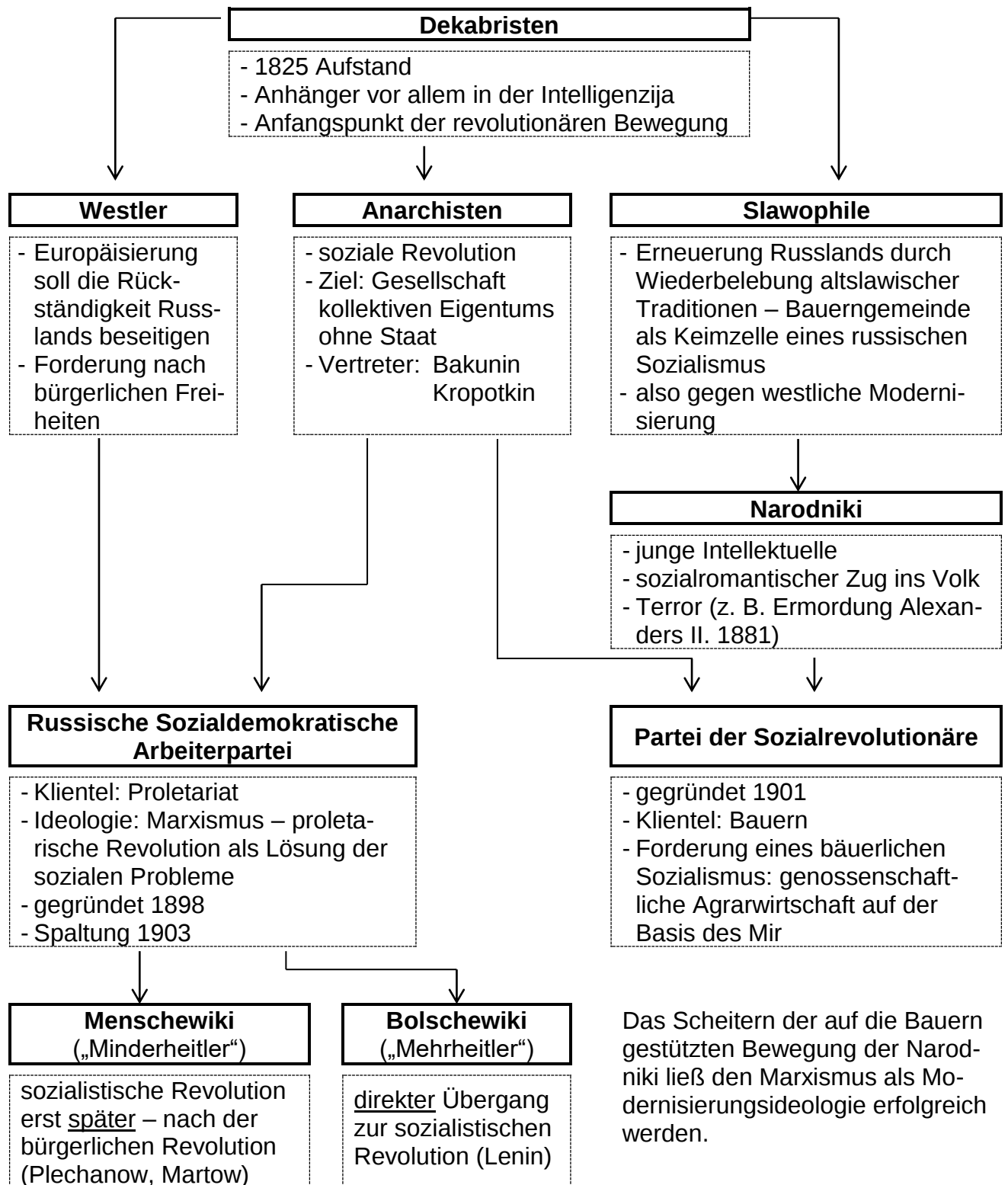
- **Stolypinsche Agrarreform** (1910/11)

- allmähliche Auflösung der Bauerngemeinde
- Möglichkeit der Umwandlung bäuerlichen Landes in individuelles Privateigentum
- Flurbereinigung: Zusammenlegung zersplitterten Landbesitzes

- ▶ Versuch, eine Revolution zu verhindern
- ▶ Ziele: höhere Produktivität
Schaffung einer systemstützenden bäuerlichen Mittelschicht (Kulaken)
- ▶ Folgen: soziale Spaltung der Bauern (arme – reiche Bauern)
- ▶ jedoch bis 1917 nur geringer Erfolg

Politische Bewegungen und Parteien in Russland um 1900

■ Linke Opposition



■ Bürgerliche Parteien

- **Konstitutionelle Demokraten (Kadetten)** - für parlamentarische Monarchie
- liberal
- **Oktobristen** - für konstitutionelle Monarchie (Orientierung am Oktobermanifest)
- konservativ
- **Russische Einigung** - extrem nationalistisch